

Johann Georg Lehmann

Geschichtliche Gemälde aus dem Rheintreise Bayerns

Erstes Heft: Das Leininger Thal

Heidelberg, 1832

Auszug

Nördlich von Hertlingshausen erblicken wir die Hütten und Häuser des Dorfes Carlsberg, und sowohl der Vollständigkeit, als der Merkwürdigkeit wegen, müssen wir auch einige Augenblicke bei der Geschichte und Beschreibung desselben verweilen. Dieses Dorf dehnt sich auf den Anhöhen von Hertlingshausen oder dem sogenannten kleinen Frankreich an, bis hinab an den Drahtzug im Leininger Thale aus, und hat also eine Länge von mehr denn anderthalb Stunden. Jedes Haus liegt gesondert, umgeben von seinem Grundstück und beschattet von Bäumen. Die sonderbare Lage und Bauart dieses Dorfes rührt daher. Der ganze Berg war früher eine zur Burg Altleinungen gehöriger Wald, Mezenberg genannt, in welchem sich schon seit 1259 nur ein geringes Dorf, Namens Seckenhäuser, befand, das aber jetzt eingegangen ist und nur noch in den zum Dorfe Carlsberg gehörigen Seckenhäuser-Hofe sein Andenken erhalten hat. In der leinischen Theilung vom J. 1705 fielen die beträchtliche Waldungen des Mezenbergs an die neuleininger Linie und namentlich an Graf Georg III. Dieser ließ, da der im Kupferthale gelegenen Eisenschmelze wegen, das Holz guten Abgang hatte, den Mezenberger Wald

fällen und dann den Boden fremden Colonisten, gegen eine jährliche Erbpacht, anweisen, welche sich dann ihre Hütchen auf ihrem Eigenthume anlegten, daher auch jeder sein Besitzthum um seine Wohnung hat. Diese neue Ansiedelung, welche unter Georgs III Sohne, dem Grafen Georg Carl Ludwig, welcher im J. 1726 an die Regierung kam, ihre gegenwärtige Ausdehnung erhielt, wurde von demselben Carlsberg genannt; jedoch blieb auch noch die alte Benennung Mezenberg oder Mäzenberg. Auch legte dieser Graf eine protestantische Schule und einen Vetsaal an, und bestellte zum Vorstande dieses Dorfes einen Oberschulzen. Es besteht gegenwärtig aus mehreren hundert Häusern und zählt ohngefähr 1600 Seelen.

Von der ober Hertlingshausen gelegenen bedeutendsten Anhöhe des Carlsbergs, genießt man eine eigene entzückende Ansicht über dieses Dorf, so wie auch von der mittleren Anhöhe oder der sogenannten hohen Schule, besonders aber Morgens und zur Zeit der Kirschblüte. Malerisch verstecken sich die Häuser und ärmlichen Hütten in ihren Umzäunungen, und die vielen Thäler und Hügel gleichen gewaltigen Meereswogen. Da dieser neuen Anlage anfangs Menschen aus allen Weltgegenden zuströmten, so konnte es sich nicht fehlen, daß bey so verschiedenartigen Charakteren, besonders da auch viele Zigeuner dahin kamen, sich in früheren Zeiten viele auf Raub und Diebstahl legten, daher gegen Ende des vorigen Jahrhunderts der Carlsberg außerordentlich verrufen und der Namen Mäzenberg sogar zu einem beleidigenden Schimpfworte herabgesunken war. Seit der französischen Revolution gieng aber in dieser Hinsicht eine große

Veränderung vor, indem strengere Polizey gehandhabt wurde. Jedoch, erst unter der bayrischen Regierung konnte dem Uebel ganz gesteuert werden, und den angestregten Bemühungen des musterhaften Bürgermeisters Carlsbergs gelang es endlich, das Gesindel nach und nach auszuweisen, oder doch wenigstens unschädlich zu machen und die Uebrigen mehr an Thätigkeit zu gewöhnen.

Die Einwohner Carlsbergs sind zwar größtenteils arm, aber dabey redlich, tren und friedfertig. Da sie sich größtentheils vom Handel nähren, so ist ihnen dadurch eine gewisse Verschmitztheit eigen, so wie auch, da sie sich von Jugend auf, des Handels wegen, oder als Musikanten, Kesselflicker u. dgl. unter Fremden umhertreiben müssen, ein freyes ungenirtes Betragen. Die Liebe, welche dieses Volk zu seinem undankbaren sandigen Berge hat, bewundert man sonst nur an den Schweizern, und gleich ihnen fühlen sie auswärts Heimweh, daher sich auch selten Jemand von ihnen anderwärts niederläßt. Kommen sie aber vom Handel, entkräftet und ermüdet, mit einigen mühsam und kümmerlich erworbenen und ersparten Batzen zurück und erblicken nur von Ferne die stillen Wohnungen ihres Berges, da ist Freude in aller Herzen, sowohl der Kommenden, als der Dahingeblichenen, und dann herrscht ungezwungene Munterkeit bey diesen einfachen Naturmenschen! Auch zeigen die Carlsberger große Theilnahme bey Krankheiten oder Unglücksfällen Anderer, was sich nicht von jedem Dorfe rühmen läßt.

**Es ließen sich manche Anekdoten und originelle Züge von daselbst
vorgefallenen Begebenheiten erzählen, welche jedoch nicht hierher gehören, so
wie auch in früheren Zeiten diese gemischten Menschenrassen für Psychologen
wichtig waren.**